Die Nr. 1 der Hunde-Magazine

November 11/ 2026

Partner Hund

Partner Hund



D 4,20 €, A 4,80 €, CH 6,70 sfr, BeNeLux 5,00 €, I, E 5,90 €

4 190380 104200 11

Echtes Expertenwissen

Entspannt an lockerer Leine unterwegs

Martin Rütter

Senior

Was die Schrittlänge über Demenz verrät

Futterallergie

Dieses Nahrungsmittel macht häufig krank

Gene lügen nicht

Was DNA-Tests können und was nicht

Nicht perfekt ist voll okay

12 Dinge, die gute Hundehalter auch mal *falsch* machen dürfen

Schiefe Zähne

Braucht dein Hund eine Zahnspange?

Tierschutz

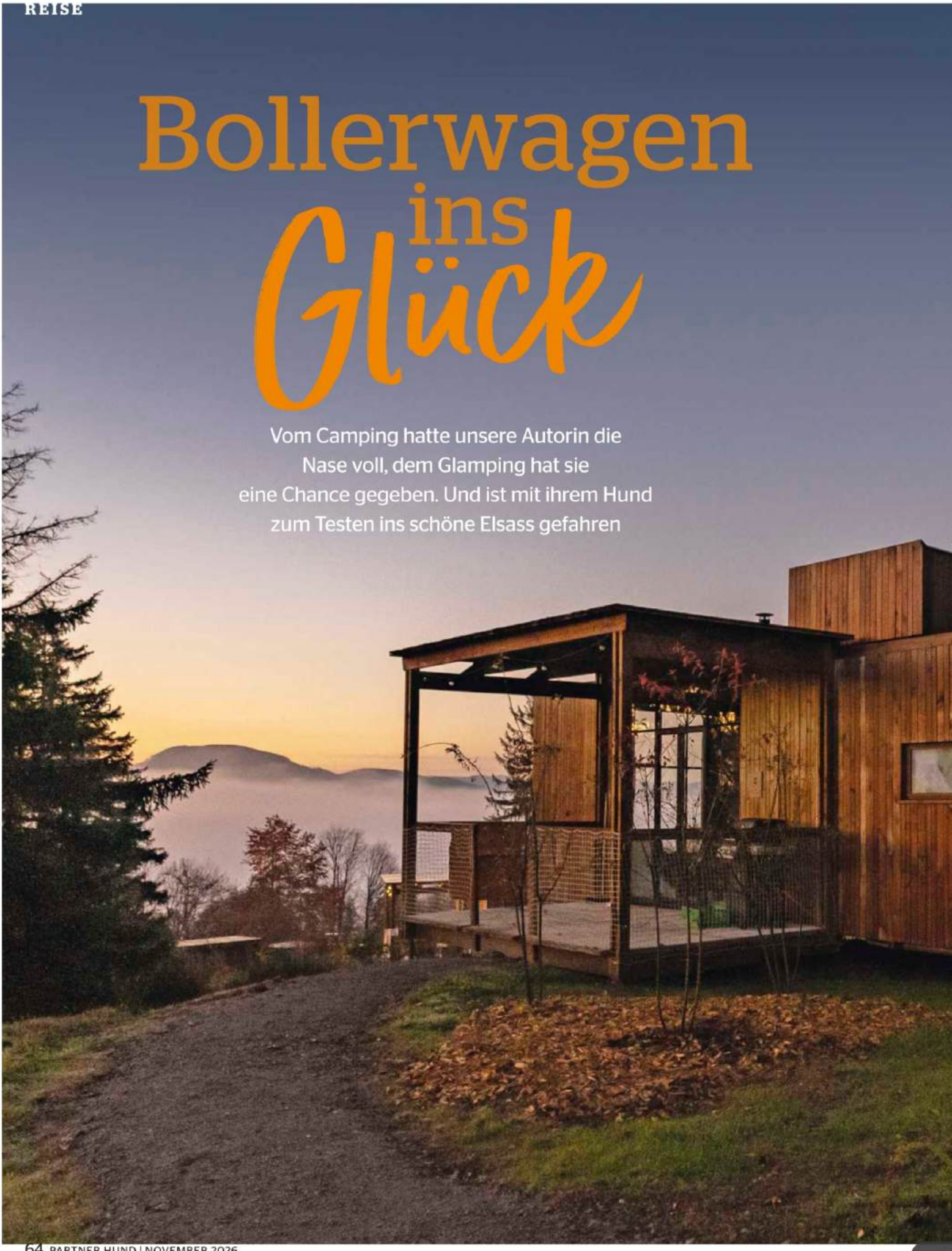
Mit Herz und Haltung für Herdenschutzhunde

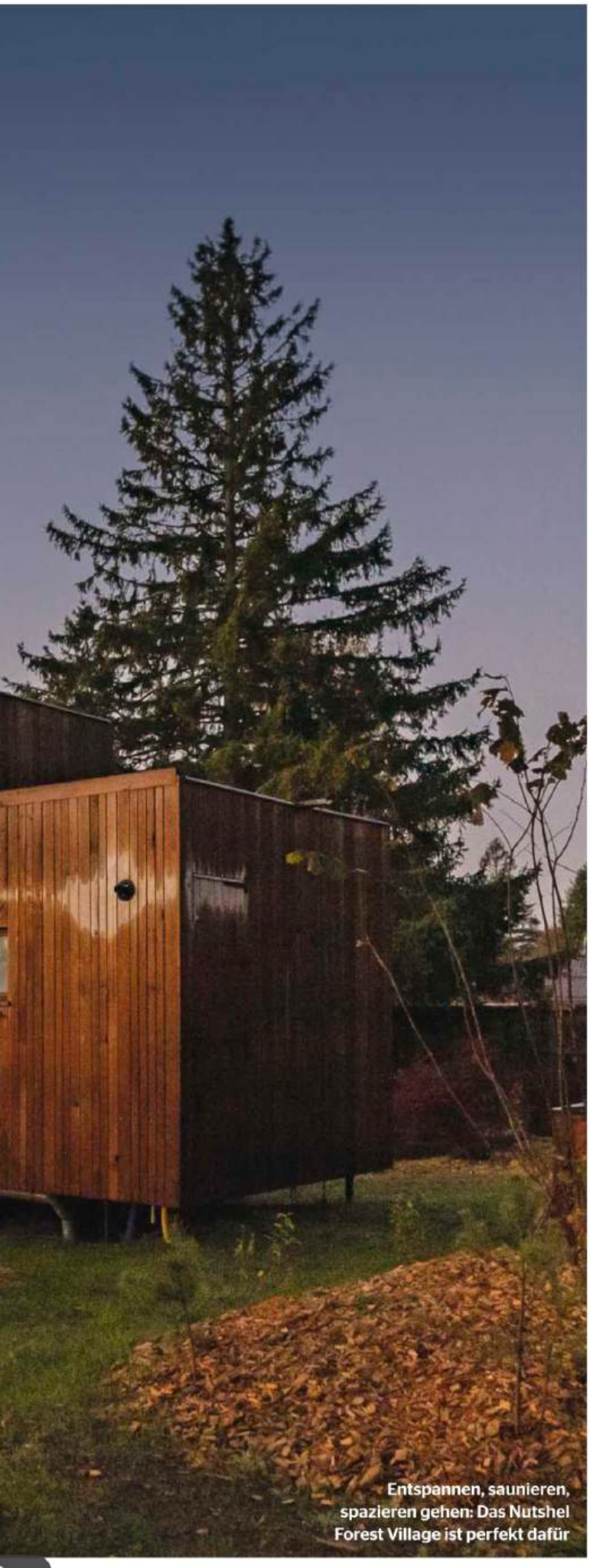
Unsere Rasse-Porträts

Border Collie und Bracco Italiano

Bollerwagen ins Glück

Vom Camping hatte unsere Autorin die Nase voll, dem Glamping hat sie eine Chance gegeben. Und ist mit ihrem Hund zum Testen ins schöne Elsass gefahren





Entspannen, saunieren, spazieren gehen: Das Nutshel Forest Village ist perfekt dafür

Wie jede vernünftige Hundebesitzerin beschäftigt mich hin und wieder die Frage, wann, wie und wo mein Hund wohl am glücklichsten ist. Auf der Seite der Harvard Medical School habe ich von einer Studie gelesen, die sich mit der emotionalen Beziehung zwischen Mensch und Hund beschäftigt. Vereinfacht gesprochen ist das Ergebnis dieser Untersuchung: Ist der Mensch fröhlich, ist auch der Hund besser drauf. Es hängt also von mir ab, wann, wie und wo mein Hund am glücklichsten ist. Und das führt mich direkt zur Sache mit dem Glamping.

Für alle, die ulkigen Wörtern gerne auf ihren sprachwissenschaftlichen Grund gehen, hier schnell noch die Erklärung, was Glamping ist: ein Kofferwort nämlich, dass die Begriffe *„Glamourös"* und *„Camping"* zu etwas Neuem verbindet. **Und das geht so:** Glamper übernachten wie beim Zelten in der Natur, aber nicht auf einer Isomatte, sondern in einem richtigen Bett. Statt Ravioli aus der Dose gibt es Frischgebackenes zum Frühstück, Risotto zum Abendessen und eine Tischdecke unters Geschirr. Und statt schmuddeligen Gemeinschaftsklos freut sich der Mensch über ein eigenes Bad mit Dusche.

Umgeben von Tannen

Nachdem ich beim Zelten schon sehr oft unglücklich war (*Rücken, Ravioli, Dauerregen*), starte ich meinen ersten Versuch mit Glamping. Im Internet bin ich auf die Nutchel Forest Villages gestoßen, das sind Camps mit minimalistischen Holzhütten, in denen zum Teil auch Hunde erlaubt sind. 2020 eröffneten die Gründer Clémence Rousseau-Dumarcet und Bernard Van Laethem das erste Forest Village in den belgischen Ardennen. Dafür renaturierten sie einen Campingplatz, der 25 Jahre lang brachgelegen hatte. Für den 2021 gegründeten Standort im französischen Elsass wurde ein ehemaliges Feriendorf mit asbesthaltigen ▶



In jeder Cabin sorgt ein Panoramafenster für den Weitblick

Bungalows abgerissen und das Gebiet mit 3700 Bäumen aufgeforstet.

Zwischen Tannen, Kiefern und Buchen verteilen sich die Hütten, mit viel Grün und Abstand zwischen den einzelnen Standorten. Eingerichtet sind die sogenannten Cabins mit Gasherd und Holzofen, Bad und Betten, einem großen Sofa und Panoramafenster für den Weitblick. Auf der überdachten Terrasse steht ein Gasgrill, für den finalen Instagram-Look sorgen Lichterketten überall. Ist ein bisschen kitschig, macht mir aber gute Laune. Und weil es dem Hund laut Harvard Medical School besser geht, wenn seine Bezugsperson gute Laune hat, ist die Sache geritzt: Elsass, wir kommen!

Haben wir uns verfahren?

Es ist später Nachmittag, als wir in unser Glamping-Erlebnis starten, die Anfahrt aus München hat fünf Stunden gedauert. Auf den letzten Kilometern führt die Straße stetig bergan, Dörfer verschwinden, der Wald steht dicht. Niemand scheint hier unterwegs außer mir. Habe ich mich verfahren? Doch dann sehe ich ein Holzschild, darauf gemalt ein Hinweis zum Village. Und gleich wird klar: Das Technik-Zeitalter soll während dieses Urlaubs möglichst vor der Tür bleiben. Autos mit Kennzeichen aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Österreich stehen auf einem großen Parkplatz vor dem Nutchel-Dorf, ab da geht es nur noch zu Fuß weiter. Das Gepäck wird mit bereitgestellten Bollerwagen transportiert. Und auch sonst gilt die Devise: analog First. Beim Eingang prangt ein Schild mit der Aufschrift „No Wifi". Kein WLAN also die nächsten Tage. Dem Hund wirds recht sein. Er kann es sowieso nicht leiden, wenn ich das Smartphone zücke, diesen öden Ge-



Wenn der Hund es mag, steht auch Lagerfeuer-Romantik nichts im Wege

Info

„Glamping-Tipp Elsass:"

Nutchel Forest Villages gibt es in den belgischen Ardennen, im französischen Elsass und neu ab 2026 auch in der Champagne (Frankreich). Bis zu zwei Hunde erlaubt sind in den Classic 4er- und 6er-Cabins. Beide sind gleich groß, sie unterscheiden sich nur in der Zahl der Betten. Für zwei Personen und einen Hund ist die 4er Cabin in der Regel vollkommen komfortabel und ausreichend.
Die Übernachtung in einer Classic 4er oder 6er Cabin startet bei 160 Euro/Nacht, mit Haustier ab 170 Euro/Nacht, inklusive Hundekorb, Napf, Leckerli, zusätzlich Endreinigung. de.nutchel.be
Für Glamping mit Haustieren finden sich im Netz eine Fülle von Angeboten, zum Beispiel über die Website glampings.de oder ***www.naturhaeuschen.de/***



rosa Masse aus Zucker und Gelatine auf einem Holzstock anfängt zu schmelzen. Mit angespannten Armen stapfe ich an den selig dreinschauenden Familien vorbei und bin in diesem Moment kein bisschen glücklich. Jede Sekunde rechne ich damit, dass mein Hund ausrastet. Was er erstaunlicherweise nicht tut.

Das Tier ist viel zu beschäftigt damit, all die Gerüche aufzunehmen, die sich entlang des üppig bepflanzten Weges anbieten. Die Nase meines Duck Tolling Retrievers vibriert, die Rute schwenkt vor Erregung wild hin und her, die ▶

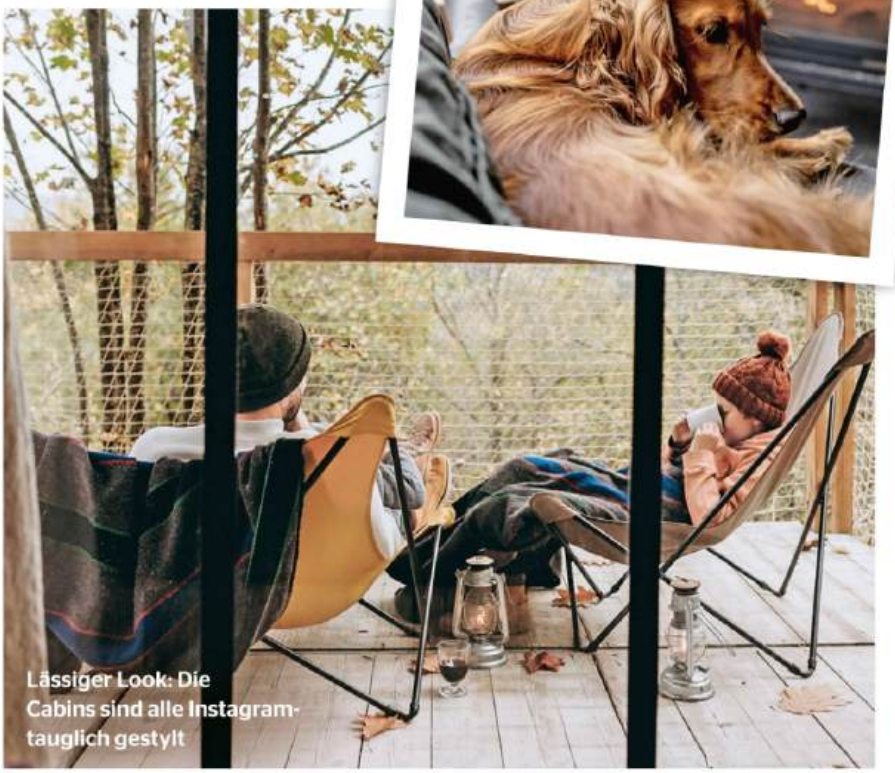


Wie kuschelig: der Kamin bringt die ideale Winterstimmung

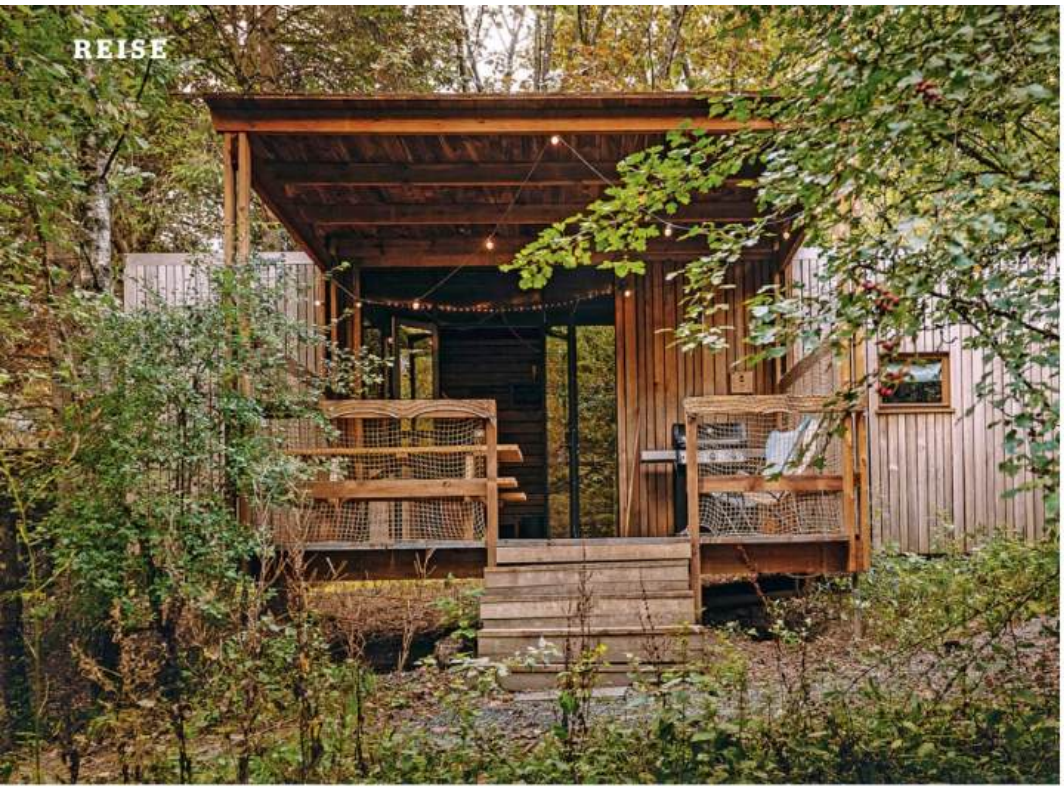
genstand, der sich weder fressen noch apportieren lässt. Ein großer Schritt in Richtung Hundeglück ist also getan.

Trubel aus, Behaglichkeit an

Als ich Koffer und Bücher, Hundefutter und Wanderstiefel aus dem Auto aus- und auf den Bollerwagen auflade, dämmert es bereits. Entlang des Hauptwegs knistert brennendes Holz in offenen Feuerstellen, Familien sitzen dort mit ihren Kindern und grillen Marshmallow. Mist, denke ich, zerre am Bollerwagen und nehme die Leine fester in die andere Hand. Mein Hund ist von der reaktiven Sorte. Er reagiert intensiv auf bestimmte Reize. Und das sind in erster, zweiter und dritter Instanz: Kinder. Schreiende Kinder. Rennende Kinder. Mit-Sachen-fuchtelnde-Kinder. Möglicherweise auch Kinder, die aufgeregt von einem Bein aufs andere hopsen, während sie darauf warten, dass eine



Lässiger Look: Die Cabins sind alle Instagram-tauglich gestylt



Eingeigelt im Wald: Ohne Wifi und fernab der Zivilisation

Ohren sind so aufgerichtet, wie es Schlappohren überhaupt nur möglich ist. Der Hund findet diesen Ort ausgesprochen super. Begeistert schlägt er sich mit mir in die Büsche und schnuffelt den Trampelpfad entlang, der schließlich zu unserer 34 Quadratmeter großen Cabin führt. Dort brennt ein Feuer im Ofen, es ist behaglich warm. Gegen die aufkommende Dunkelheit entzünde ich Kerzen und Öllampen. Elektrisches Licht gibt es hier ebenso wenig wie einen Kühlschrank. Für mitgebrachte Lebensmittel steht eine Styroporbox bereit, die mit Akkus gekühlt wird. Steckdosen sind nur wenige vorhanden, auch egal, mein Laptop ist sowieso im Auto geblieben. Nach einer kleinen Abendrunde im angrenzenden Wald wärme ich die mitgebrachte Pasta Bolognese auf, greife anschließend nach einem Buch und einem Glas Wein. Flanke aufs Sofa. Atme ein. Ach, schön ist das. Atme aus. Und so romantisch. Mein Glück währt noch ein paar kostbare Minuten lang. Dann bricht die Hölle aus.

Hunde-Kino inklusive

Sagen wir es so: Bodentiefe Fenster sind aus menschlicher Sicht ganz sicher romantisch. Aus Sicht eines Hundes, der mit Reizen nicht so gut umgehen kann, sind solche Fenster Nonstop-Kino, Kategorie Thriller. Irgendjemand oder irgendetwas ist im Dunkel an der Terrasse vorbeigehuscht. Vielleicht eine Maus. Vielleicht ein Marder. Geht gar nicht, denkt mein Hund. Die Beine in den Holzboden gerammt, steht er vor der Scheibe und schreit. Denn das ist, was Nova Scotia Duck Tolling Retriever tun. Sie bellen nicht einfach nur. Sie schreien.

Als hätte jemand eine Hochfrequenz-Alarm-Anlage in ihren Stimmbändern verbaut. Nicht alle Toller tun das, doch meiner ist ein Meister darin. Den Rest des Abends verbringe ich damit, den wild gewordenen Hund zu beruhigen. Und zu hoffen, dass die Nachbarn nicht allzu hellhörig sind. Sehr müde und nicht mehr ganz so glücklich klettere ich gegen Mitternacht die Leiter hoch ins Bett.

Wald und Wohlfühlen

Am nächsten Morgen wache ich in winterlicher Kälte auf. Über Nacht ist das Holz im Ofen zu Asche verbrannt, die Hütte selbst ist wenig isoliert und entsprechend ausgekühlt. Ich schlüpfe aus dem warmen Bett, heize neu ein, stelle die Cafetiere auf den Gasherd, schicke den Hund ins Freie. Nebelschwaden hängen über den Wäldern, ich beobachte ihre zarten, trägen Bewegungen durch die großen Fenster. Im Ofen lodern die Flammen.

Der Hund inspiziert den Garten. Nachher werden wir durch den schier endlosen Wald zur Burgruine Château de Salm wandern, einem mittelalterlichen Bauwerk mit restaurierten Mauerresten und toller Aussicht. Am Abend, wenn wir zurück sind, will ich auf einen Sprung in die Sauna, die das Village als Komfort-Zugeständnis betreibt. Während der Kaffee zu blubbern beginnt, denke ich: So einfach kann das Leben sein.

Wenn Glamping so ist....

Die kommenden Tage verbringen wir in dieser Einfachheit. Zwischen den ausgedehnten Gassirunden döst der Hund auf der Terrasse und ich auf dem Sofa. Ab und an spaziere ich zur Rezeption, wo sie nicht nur Marshmallow verkaufen, sondern auch selbst gemachte Marmelade, frische Croissants, Zutaten fürs Raclette und alles, was Nutchel-Gäste zum Leben brauchen.

Mittlerweile kennt jeder meiner Hund, und keiner meckert über seine Eigenwilligkeiten. Stattdessen bekommt er von den Mitarbeiterinnen Leckerlis zugesteckt. Und ich zwei Eier, als Geschenk, weil sie beim Einchecken vergessen haben, dem Tier ein Hundebett mitzugeben. Das Leben fühlt sich ziemlich leicht an im Nutchel-Village. Keine Ahnung, ob Glamping immer so ist, doch falls ja: Das mache ich wieder.

JULIA SCHATTAUER

FOTOS: NUTCHEL COSY CABINS

Buch-Tipp

Gamping für Genießer

Was darf´s sein? Ein Tipi im irischen Eichenwald mit Freiluftbadewanne, Nordlichter in der lappländischen Wildnis oder Wellbeing in der Schweiz: In ihrem Glamping-Reiseführer gibt Julia Schattauer konkrete Tipps für genussvolle Abenteuer in ganz Europa in ausgefallenen Unterkünften mit dem gewissen Etwas.

▷ „Glamping", Julia Schattauer, Bruckmann Verlag, 22,99 €

